

Der „Percorso della transumanza“

In einem abgelegenen Tessiner Seitental

Im Val Calnègia kann man auf dem „Weg der Transhumanz“ Einblicke in die früheren jahreszeitlichen Weidewanderungen der Bauern sowie in die spezifische Höhlenarchitektur gewinnen.

Wanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	↗ 2 Std., ↘ 1,5 Std.
Höhendifferenz	↗↘ 500 Hm

www.alpinwelt.de → **tourentipps (GPS-Track)**

Ausgangspunkt: Bushaltestelle in Foroglio (682 m) im Val Bavona

Einkehr: Unterwegs keine; Ristorante La Froda Foroglio (682 m), bew. April–Anfang November, Tel. +41 91 7541181 – www.lafroda.ch

Karte: Swisstopo 265T „Nufenenpass“ 1: 50 000

Weg: Von der Bushaltestelle in Foroglio geht man auf einem bequem angelegten (Treppen-)Weg, an einer Stelle gesichert und mit Blick auf den über 100 m hohen Wasserfall von Foroglio, im Laubwald am steilen Hang hinauf. An der Maiensässe Puntid (886 m) öffnet sich das Val Calnègia. Links über die gemauerte Brücke wandert man in dieses Tal hinein, zwischen riesigen Bergsturzböcken hindurch. Hierher zogen die Bauern aus Bignasco und Caverno im

Sommer und nutzten bis zum Herbst jedwede Fläche als Weide für ihre Tiere und die Unterschlupfe unter den Felsen für die Hirten, das Vieh oder zur Aufbewahrung von Heu und Holz oder Käse. Sie heißen hier „splüü“ (die besonders gut ausgebaute Splüia Bèla liegt hinter Puntid). Auf den Oberflächen einiger Blöcke wurden sogar Gärtchen mit Roggen oder Kartoffeln angelegt, um sie vor den Ziegen zu schützen. Heute kaum vorstellbar, war das Val Calnègia früher ein belebtes Tal (auch der Schmuggel aus dem Val Formazza hatte hier eine Blütezeit). Ein Abstecher führt über eine Brücke rechts zur Alm Gerra. Weiter nun ins Tal hinein; ein Schild warnt hier vor den



Kühen, vor allem wenn sie ihre Kälber dabei haben. Im Talschluss mit der steilen Gletscherschiffwand liegt mit zehn Häusern die Maiensässe Calnègia (1108 m); viele von ihnen sind renoviert, werden als Wochenendhäuser genutzt und sind dadurch dem endgültigen Verfall entgangen, denn im Val Calnègia wurden die Weiden nach dem Zweiten Weltkrieg nach und nach verlassen. Es geht auf dem gleichen Weg zurück.

Die Transhumanz findet nicht nur in den europäischen Alpen, sondern in vielen Gebirgen weltweit statt. Sie ist eine bedeutende Kulturform. Die traditionelle Hirtenpraxis der Wanderweidewirtschaft ist von der UNESCO als internationales immaterielles Kulturerbe ausgezeichnet.